

Zwischenbericht
Auslandstudium an der San Francisco State University
2011/2012

Gerade ging für mich das erste Semester an der San Francisco State University zu Ende. Ich habe mich mittlerweile sehr gut eingelebt und jede Menge Freundschaften geschlossen. Als ich im August in San Francisco ankam, war ich jedoch schon ziemlich aufgereggt und hatte einige Bedenken. Nach meiner Ankunft am Flughafen wurde ich von meinem „buddy“, einem amerikanischen Student den man zuvor von der Uni zugewiesen bekommt und der einem wichtige Fragen beantwortet, vom Flughafen abgeholt und bekam anschließend eine Stadttour. Die ersten zwei Wochen habe ich dann bei der Freundin meines buddies übernachtet und mich von dort aus um eine Wohnung gekümmert. Das funktioniert am besten über Craigslist.com. Über die Facebook-Gruppe der Uni habe ich dann auch meine Mitbewohner kennengelernt, mit denen ich etwa zwei Wochen nach meiner Ankunft in unsere Wohnung eingezogen bin. Die Mieten in San Francisco sind unglaublich hoch und so muss man für ein Zimmer in einer guten Gegend mit mindestens \$750 rechnen. Vor der Wohnungssuche muss man sich zuerst einmal entscheiden ob man in Uninähe, eine Gegend die meist mit Nebel bedeckt ist und wenig Bars und Geschäfte hat, oder etwas mehr in der Innenstadt wohnen will. Bei Wohnungsbesichtigungen sollte man sich die Umgebung genau anschauen, die Verbindung zur Uni herausfinden und erst danach entscheiden ob man sich dort wohlfühlen kann. Ich habe mich für ein Wohnviertel in Innenstadtnähe entscheiden und habe diese Entscheidung nie bereut obwohl der Weg zur Uni mit öffentlichen Verkehrsmitteln ca. 45 min in Anspruch genommen hat. Einige Wohnviertel, die ich sehr empfehlen kann sind Haight-Ashbury, Cole Valley, Castro, Mission und Noe Valley.

Öffentliche Verkehrsmittel

Das öffentliche Verkehrsnetz in San Francisco ist bestens ausgebaut und besteht aus Bussen, der Muni (eine Art U-Bahn) und BART. Mit der Muni kommt man am schnellsten von A nach B, da sie größtenteils unterirdisch verläuft. Für Studenten macht es Sinn sich ein Monatsticket für \$60 anzuschaffen, denn eine Einzelfahrt kostet \$2. Durch das gute öffentliche Verkehrsnetz ist es keineswegs notwendig ein Auto anzuschaffen.

Die Universität

Die Betreuung der Austauschstudenten an der Universität ist einzigartig und wurde auch schon oft ausgezeichnet. Schon in der Einführungswoche wurden von der IEEC, einem Club der aus allen Austauschstudenten und Studenten der SFSU die schon im Ausland studiert haben besteht, zahlreiche Aktivitäten organisiert um sich gegenseitig kennenzulernen. Insgesamt waren wir etwa 500 Austauschstudenten aus der ganzen Welt. Neben den Freizeitaktivitäten wurden in der Einführungswoche natürlich auch wichtige Dinge wie Kontoeröffnungen, Handyverträge, Tipps zur Wohnungssuche und weitere organisatorische Dinge angesprochen und alle Fragen der Austauschstudenten beantwortet.

Als das Semester dann losging, war die Verwirrung erst einmal riesen groß. Das amerikanische Universitätssystem unterscheidet sich zum deutschen in einigen Dingen. Die Kurse, beispielsweise, finden entweder zwei oder sogar dreimal wöchentlich statt. Zur Kurswahl allgemein kann ich nur den Rat geben nicht allzu ehrgeizig zu sein und nicht nur Kurse zu wählen, die später auch für das Studium in Deutschland zu verwenden sind. Die San Francisco State University bietet eine Vielzahl von Kursen an, die man einfach nur zum Spaß oder aus Interesse belegen kann, wie zum Beispiel Rock Climbing, Dancing, Kajaking oder auch Skiing. Ein weiterer Unterschied zu deutschen Universitäten ist der Zeitaufwand der einzelnen Kurse. Während in Deutschland meist die Klausuren am Ende des Semesters anstehen, muss man an amerikanischen Unis wöchentlich und regelmäßig Assignments, Essays oder sonstige Hausaufgaben abgeben. Das erfordert am Anfang eine Umgewöhnung bis sich dann jedoch eine gewisse Routine einstellt. Im Endeffekt sind diese Hausaufgaben sehr hilfreich gewesen, da man dadurch wesentlich mehr während dem Semester lernt. Die Dozenten in den USA sind meiner Meinung ein wenig offener und auch die Atmosphäre im Klassenzimmer ist etwas relaxter. Ich studiere Englisch, Geographie und Sport. In dem ersten Semester hier habe ich vor allem Englischkurse wie ein Grammatikkurs, ein Literaturkurs und ein Kulturwissenschaftskurs belegt. Auf die Themen bezogen unterscheiden sie sich nicht groß von den Kursen in Deutschland, der Aufwand für die einzelnen Kurse ist jedoch ein wenig höher. In Geographie habe ich einen Kurs über Kalifornien belegt, den ich auch unbedingt empfehlen kann.

Die Stadt

San Francisco ist für mich eine absolute Traumstadt. Sie ist unglaublich vielfältig, was sich vor allem in den verschiedenen Stadtvierteln und den Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund widerspiegelt. Die Liberalität und offene Art der Menschen hat mich am meisten beeindruckt. Ich habe bereits viele amerikanische Städte und Gegenden besucht, keine hat mich allerdings so begeistert wie San Francisco und daher kann ich sie bestens für einen Auslandsaufenthalt empfehlen.